Zeitschrift: Adelbodmer Heimatbrief
Band: 30 (1969)

Artikel: Rufst du mein Vaterland in den Dünen von Vlieland
Autor: Arb, Angelica
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1063287

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rufst du mein Vaterland in den Dünen von Vlieland

Wer Adelboden kennt, weiss, dass dort der erste August in Wertschätzung gleich nach Weihnachten kommt. Die Kinder wissen nie genau, welches Fest grösser und schöner ist. Darum freuen sie sich gleich am Stephanstag auf den ersten August.

Vielleicht hat darum Trudy beim Stellenantritt ihren Lampion zuoberst in den Koffer gelegt neben die kleine Fahne mit dem weissen Kreuz im roten Feld. Auf alle Fälle wollte sie die Embleme bei sich haben am ersten August in fernen Landen. Und als dann Mitte Juli die Familie aus Holland in die Schweiz fuhr um dort ihre Ferien zu verbringen, da ging Trudy nicht mit. Sie hätte ihre Heimat, den Wildstrubel, den Lohner und den Engstligen-Wasserfall kein zweites Mal verlassen können. Sie blieb fern von zu Hause und reiste ihrerseits nach Vlieland, jenem kargen Eiland im friesischen Inselkranz. Jahrein, jahraus ist es umspült von Ebbe und Flut, den rauschenden Wassern der Nordsee.

Und als der erste August kam, nahm Trudy die Fackel aus dem Koffer, steckte das Kerzlein an und ging zum Strand. So kam es, dass die Robben und die Seesterne zum erstenmal in ihrem Dasein hörten, dass es eine Schweiz gibt, ein Vaterland mit ewigem Schnee auf den goldenen Firnen. Denn Trudy sang was ihre Seele hergab. In der Rechten schwang sie die Fahne und in der linken Hand trug sie das Licht mit der Fackel.

Trudy lief und lief den Dünen Vlielands entlang, mutterseelenallein, mit inniger Begeisterung und würgendem Weh im Herzen, das jeder kennt, wenn er Heimweh hat! A. A.